

# Pressemitteilung

4. März 2020

## Allen Unkenrufen zum Trotz: Die Gemeinde Glienicke hat versagt

Der Kampf gegen die Erprobung (sic!) von Modalfiltern im Waldseeviertel in Berlin geht unaufhaltsam weiter. Im Visier haben die ewig gestrigen Inquisitoren der Gemeindeversammlung in Glienicke nun das Bezirksamt in Reinickendorf. Die neuste Attacke soll eine gerichtliche Überprüfung des Verwaltungsakts sein. Was für eine kindische Trotzreaktion, findet die Bürgerinitiative für mehr Verkehrsberuhigung! Schließlich gibt § 45 Straßenverkehrsordnung in Verbindung mit dem Mobilitätsgesetz Berlin eine eindeutige Richtung vor.

Das veraltete Mantra der Klimafeinde aus Glienicke ist freie Fahrt für freie Bürger. Die Belastung und Gefährdung friedfertiger Anwohner wird schlichtweg geleugnet. Die Wahrheit aber ist, dass gerade die schwächsten Verkehrsteilnehmer – Radfahrer, Passanten, ältere Menschen und Kinder – auf den vom massiven Durchgangsverkehr missbrauchten Straßenzügen nicht sicher sind, denn die kleinen Wohnstraßen sind für das hohe Verkehrsaufkommen einfach nicht ausgelegt.

Den gewählten Populisten und Demagogen fällt nichts Besseres ein, als in ausschweifender Polemik ständig zu wiederholen, dass sie Straßensperrungen an den Landesgrenzen unbedingt verhindern wollen. Als ob das nicht schon längst jedem klar ist. Die Vorlage einer glaubwürdigen Alternative zur Lösung des Verkehrskonflikts wird hingegen nicht einmal in Erwägung gezogen. Dabei ist sie die Voraussetzung zur Wiederaufnahme von Gesprächen, die die Gemeinde Glienicke über Jahre hinweg ins Leere laufen ließ.

Das personifizierte Versäumnis in Sachen adäquater Verkehrsinfrastruktur in Glienicke ist der Bürgermeister Dr. Hans-Günther Oberlack höchstpersönlich, der die Unterlassungen der Gemeinde Glienicke seit nunmehr einer Dekade auf dem Kerbholz hat. Ein möglicher Ausweg aus der misslichen Verkehrslage ist – nach jahrelanger Untätigkeit in der Sache – die Erprobung (sic!) von Modalfiltern, die den motorisierten Verkehr aus Wohnvierteln herausfiltern. Eine Alternative ist von den Sturköpfen aus Glienicke bislang nicht vorgelegt worden.

In der Testphase (sic!) wird man erkennen, inwiefern die Mobilität der Pendler tatsächlich beeinträchtigt wird. Denn eins ist klar: Das Gezeter ist maßlos übertrieben. Das Bezirksamt Reinickendorf hat klar in Aussicht gestellt, dass die Ampelschaltungen koordiniert und angepasst werden, um den Verkehrsfluss auf der B96 zu verbessern. Des Weiteren soll eine Fahrradrouten von Glienicke durch das Waldseeviertel zum S-Bahnhof Hermsdorf eingerichtet werden. So sieht zukunftsweisende, klimafreundliche Mobilität aus.

Glaubt die kleine Gemeinde Glienicke/Nordbahn wirklich, sie könne die Wende von der Verkehrswende in Deutschland gerichtlich erzwingen? Dieser abgasträchtige Spaltpilz ist die Mutter aller Rohrkrepiere. Die zur Schau gestellte Arroganz und Inkompetenz der Gemeindeversammlung in Glienicke ist peinlich und unwürdig zugleich.

### Ansprechpartner:

Prof. Dr. Karl Michael Ortmann

~~xxxxxx~~

13467 Berlin

~~380831837083983~~



Straße und Telefon auf Bitte von Herrn Ortmann unkenntlich gemacht